

# **Qualität in der Präventionsarbeit: Impuls aus der Wissenschaft**

**Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheithauer<sup>1</sup>**

<sup>1</sup> Fachbereich Erziehungswissenschaft & Psychologie, AB Entwicklungswissenschaft & Angewandte  
Entwicklungspsychologie, Freie Universität Berlin

**Prävention gestern, heute, morgen - eine Zeitreise  
Mit Papilio die psychosoziale Gesundheit von Kindern fördern  
Wiesbaden, 21.09-22.09.2015**

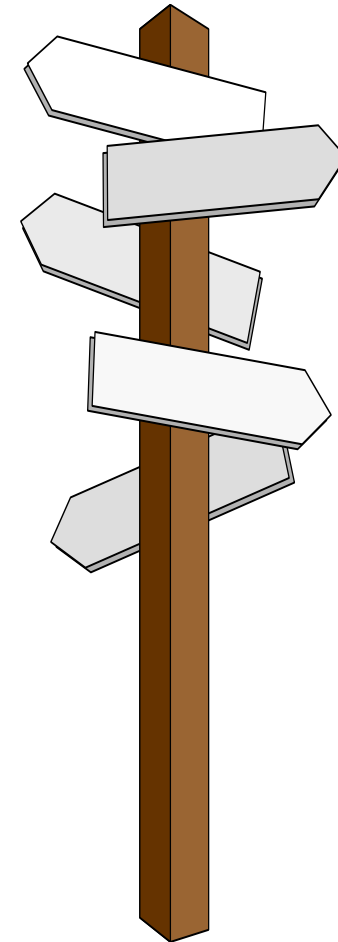
Scheithauer, H. (September 2015). *Qualität in der Präventionsarbeit: Impuls aus der Wissenschaft*. Vortrag auf der Veranstaltung „Prävention gestern, heute, morgen - eine Zeitreise. Mit Papilio die psychosoziale Gesundheit von Kindern fördern“, Wiesbaden.

# Naive Sichtweise

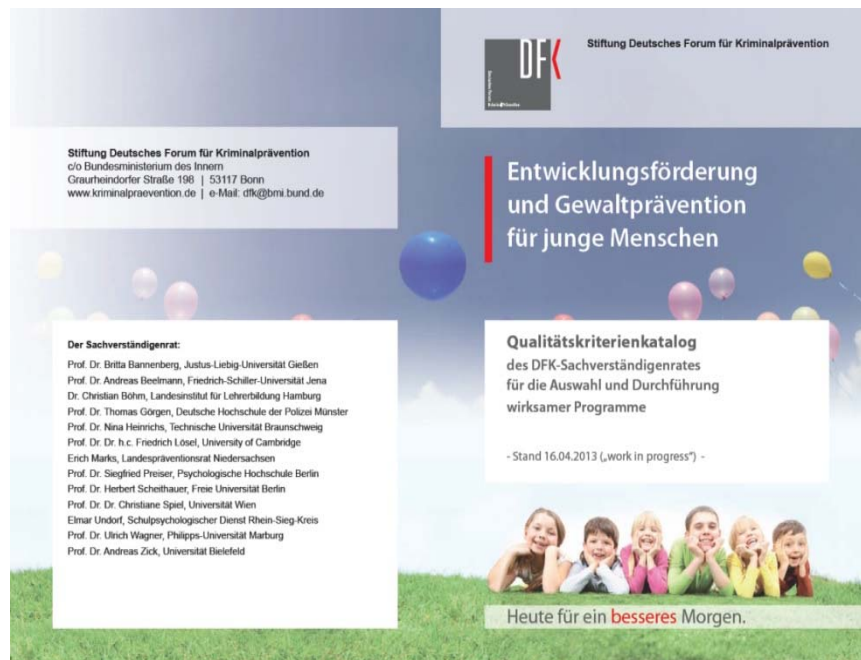
Der „rationale“, logisch Handelnde Mensch

Nachhaltige & wirksame Umsetzung (Implementation) von geeigneten Maßnahmen in die Praxis

1. Qualitätskriterien: Wirksamkeit
2. Gelingensbedingungen
3. Resume



<http://www.kriminalpraevention.de/dfk-publikationen.html>



**DFK** Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention  
c/o Bundesministerium des Innern  
Grauhindorfer Straße 198 | 53117 Bonn  
www.kriminalpraevention.de | e-Mail: dfk@bmi.bund.de

**Entwicklungsförderung  
und Gewaltprävention  
für junge Menschen**

**Qualitätskriterienkatalog  
des DFK-Sachverständigenrates  
für die Auswahl und Durchführung  
wirksamer Programme**

- Stand 16.04.2013 („work in progress“) -

Der Sachverständigenrat:  
Prof. Dr. Britta Bannenberg, Justus-Liebig-Universität Gießen  
Prof. Dr. Andreas Beelmann, Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Dr. Christian Böhm, Landesinstitut für Lehrerbildung Hamburg  
Prof. Dr. Thomas Görgen, Deutsche Hochschule der Polizei Münster  
Prof. Dr. Nina Heinrichs, Technische Universität Braunschweig  
Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Lösel, University of Cambridge  
Erich Marks, Landespräventionsrat Niedersachsen  
Prof. Dr. Sieghed Preiser, Psychologische Hochschule Berlin  
Prof. Dr. Herbert Scheithauer, Freie Universität Berlin  
Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel, Universität Wien  
Elmar Undorf, Schulpsychologischer Dienst Rhein-Sieg-Kreis  
Prof. Dr. Ulrich Wagner, Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Andreas Zick, Universität Bielefeld

Heute für ein **besseres** Morgen.



**DFK** Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention

Leitfaden

**Entwicklungsförderung  
und Gewaltprävention  
für junge Menschen**

Impulse des DFK-Sachverständigenrates für die  
Auswahl & Durchführung wirksamer Programme

- Ein Leitfaden für die Praxis -

Heute für ein **besseres** Morgen.

### → Entwicklung und wissenschaftliche Fundierung von Maßnahmen

- Analyse der Ausgangslage und der Problemstellung
- Zielklärung
- Zielgruppen und weitere Beteiligte (u.a. universell/indiziert)
- Theoretische Grundlagen des Programms und Change Model

### → Evaluation

- Prozessevaluation *Lege artis* (kontrollierte Studie)
- Impact-/Outcomeevaluation
- Nebeneffekte, iatrogene Effekte

## **Störungsbezogen**

- Entwicklungsbezogene Komorbidität
- Spezifische/störungsunspezifische Risikobedingungen
- Risikobedingungen eindämmen (Verhaltensstörungen)
- Hoch-Risiko-Gruppen ansprechen
- Früh intervenieren

## **Entwicklungsbezogen**

- Schutzbedingungen fördern
- Unterstützung: Bewältigung von Entwicklungsaufgaben
- Kindergarten/Gleichaltrigengruppe: Grundlagewichtiger Kompetenzen

## **Maßnahmenbezogen**

- Multimodal/multimethodal
- Evidenzbasiert
- Begleitung der „Umsetzer“
- Entwicklungsgemäße Materialien

## **Evaluationsbezogen**

- Evaluation zu zwei Lebensphasen

(Scheithauer et al., 2003; Scheithauer & Petermann, 2000)

### → Entwicklung und wissenschaftliche Fundierung von Maßnahmen

- Analyse der Ausgangslage und der Problemstellung
- Zielklärung
- Zielgruppen und weitere Beteiligte (u.a. universell/indiziert)
- Theoretische Grundlagen des Programms und Change Model

### → Evaluation

- Prozessevaluation
- Impact-/Outcomeevaluation (kontrollierte Studie)
- Nebeneffekte, iatrogene Effekte



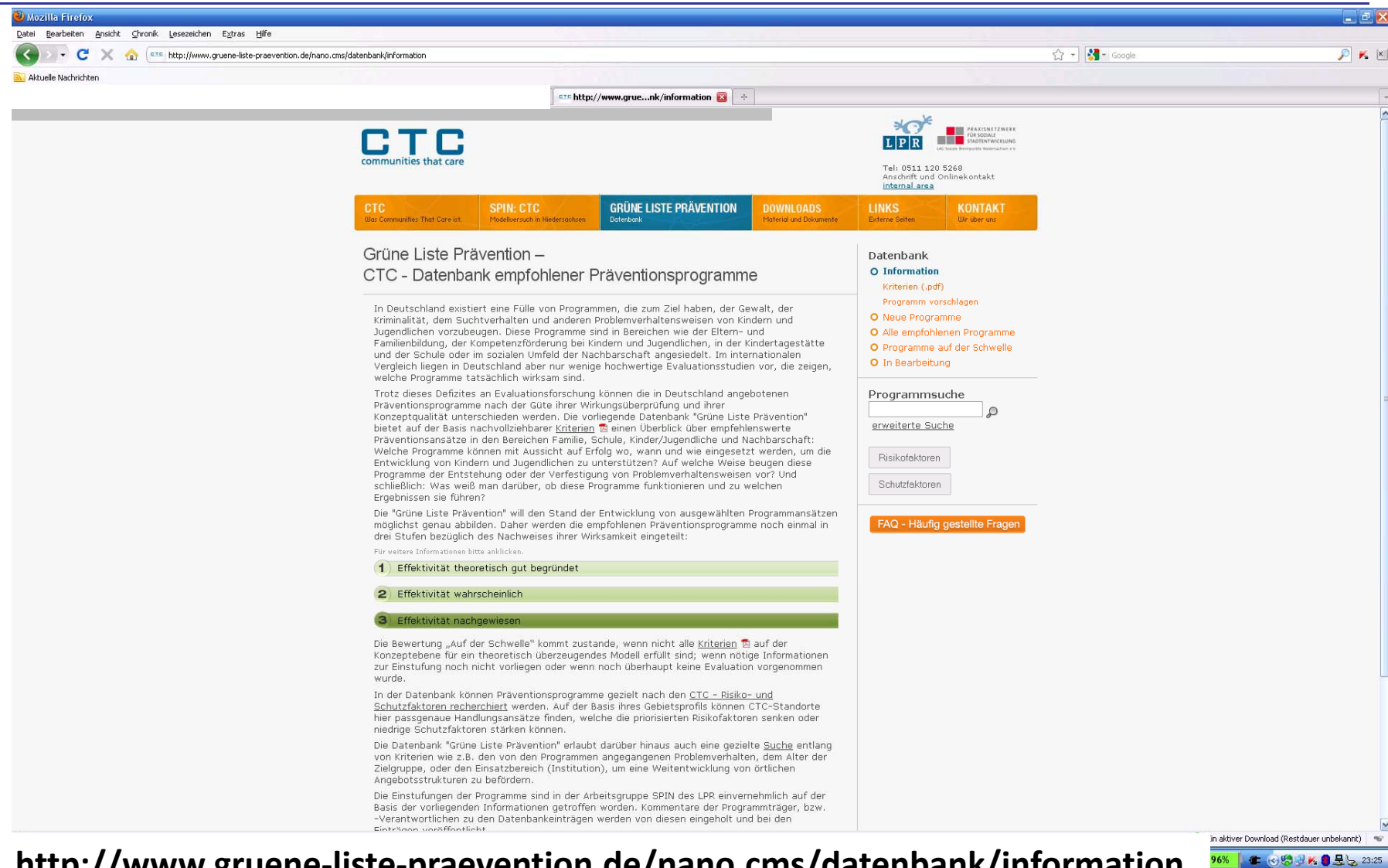
### → **Maßnahmenbeschreibung und Implementationsqualität**

- Manualisierung und Motivation Implementierende (u.a. Materialien)
- Kompetenzen der Durchführenden
- Nachhaltigkeitskonzept (u.a. Vertiefung, Unterstützung)
- Qualitätssicherung und Dokumentation

### → **Kosten-Nutzen (Effizienz)**

### → **Dokumentation, Implementation und Dissemination**

# Programmauswahl: „Grüne Liste Prävention“



**CTC**  
communities that care

PRAXISNETZWERK FÜR SOZIALE STÄDTENTWICKLUNG  
LPR  
Tel: 0511 120 5268  
Anschrift und Onlinekontakt  
[internal area](#)

**CTC** Was Communities That Care ist  
**SPIN: CTC** Modellierung in Niedersachsen  
**GRÜNE LISTE PRÄVENTION** Datenbank  
**DOWNLOADS** Material und Dokumente  
**LINKS** Externe Seiten  
**KONTAKT** Wir über uns

## Grüne Liste Prävention – CTC - Datenbank empfohlener Präventionsprogramme

In Deutschland existiert eine Fülle von Programmen, die zum Ziel haben, der Gewalt, der Kriminalität, dem Suchtverhalten und anderen Problemverhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Diese Programme sind in Bereichen wie der Eltern- und Familienbildung, der Kompetenzförderung bei Kindern und Jugendlichen, in der Kindertagesstätte und der Schule oder im sozialen Umfeld der Nachbarschaft angesiedelt. Im internationalen Vergleich liegen in Deutschland aber nur wenige hochwertige Evaluationsstudien vor, die zeigen, welche Programme tatsächlich wirksam sind.

Trotz dieses Defizites an Evaluationsforschung können die in Deutschland angebotenen Präventionsprogramme nach der Güte ihrer Wirkungsüberprüfung und ihrer Konzeptqualität unterschieden werden. Die vorliegende Datenbank "Grüne Liste Prävention" bietet auf der Basis nachvollziehbarer **Kriterien** einen Überblick über empfehlenswerte Präventionsansätze in den Bereichen Familie, Schule, Kinder/Jugendliche und Nachbarschaft: Welche Programme können mit Aussicht auf Erfolg wo, wann und wie eingesetzt werden, um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen? Auf welche Weise beugen diese Programme der Entstehung oder der Verfestigung von Problemverhaltensweisen vor? Und schließlich: Was weiß man darüber, ob diese Programme funktionieren und zu welchen Ergebnissen sie führen?

Die "Grüne Liste Prävention" will den Stand der Entwicklung von ausgewählten Programmsätzen möglichst genau abbilden. Daher werden die empfohlenen Präventionsprogramme noch einmal in drei Stufen bezüglich des Nachweises ihrer Wirksamkeit eingeteilt:

Für weitere Informationen bitte anklicken.

- 1 Effektivität theoretisch gut begründet
- 2 Effektivität wahrscheinlich
- 3 Effektivität nachgewiesen

Die Bewertung „Auf der Schwelle“ kommt zustande, wenn nicht alle **Kriterien** auf der Konzeptebene für ein theoretisch überzeugendes Modell erfüllt sind; wenn nötige Informationen zur Einstufung noch nicht vorliegen oder wenn noch überhaupt keine Evaluation vorgenommen wurde.

In der Datenbank können Präventionsprogramme gezielt nach den **CTC - Risiko- und Schutzfaktoren** recherchiert werden. Auf der Basis ihres Gebietsprofils können CTC-Standorte hier passgenaue Handlungsansätze finden, welche die priorisierten Risikofaktoren senken oder niedrige Schutzfaktoren stärken können.

Die Datenbank "Grüne Liste Prävention" erlaubt darüber hinaus auch eine gezielte **Suche** entlang von Kriterien wie z.B. den von den Programmen angegangenen Problemverhalten, dem Alter der Zielgruppe, oder den Einsatzbereich (Institution), um eine Weiterentwicklung von örtlichen Angebotsstrukturen zu befördern.

Die Einstufungen der Programme sind in der Arbeitsgruppe SPIN des LPR einvernehmlich auf der Basis der vorliegenden Informationen getroffen worden. Kommentare der Programmträger, bzw. -Verantwortlichen zu den Datenbankeinträgen werden von diesen eingeholt und bei den Einträgen veröffentlicht.

**Datenbank**

- Information
  - Kriterien (.pdf)
  - Programm vorschlagen
- Neue Programme
- Alle empfohlenen Programme
- Programme auf der Schwelle
- In Bearbeitung

**Programmsuche**

[erweiterte Suche](#)

Risikofaktoren

Schutzfaktoren

**FAQ - Häufig gestellte Fragen**

in aktiver Download (Restdauer unbekannt) 96% 23:25

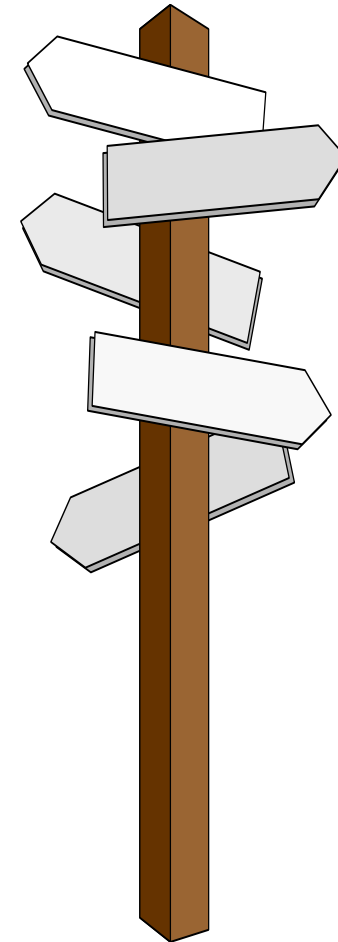
<http://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/information>

# Programmauswahl: „Wegweiser Prävention“

www.wegweiser-praevention.de



1. Qualitätskriterien: Wirksamkeit
2. Gelingensbedingungen
3. Resume



<http://www.kriminalpraevention.de/dfk-publikationen.html>

Scheithauer, H., Rosenbach, C. & Niebank, K. (2012).  
Gelingensbedingungen für die Prävention von  
interpersonaler Gewalt im Kindes- und Jugendalter.  
Expertise im Auftrag der Stiftung Deutsches Forum für  
Kriminalprävention (DFK) Berlin, 3. korr. und überarb. Aufl.  
Bonn: Deutsches Forum Kriminalprävention.



## Gelingensbedingungen Präventionsmaßnahmen

---

- Theoretisch gut begründet
- Individuums- UND umweltzentriert
- Ressourcen UND Defizite, Entwicklungsaufgaben/Transitionen ansprechen
- Settingübergreifend (z.B. Schule und Elternhaus)
- Multikomponenten-Programme
- Kulturell angepasst, Alter und Gender berücksichtigen
- Hochstrukturiert (z.B. manualisiert)
- Variabel in der Didaktik
- Von trainierten AnleiterInnen durchgeführt
- Lang anhaltend (mind. 9 Monate)
- Wertlegung auf Beziehungspflege und Implementationsbereitschaft
- Hohe Implementationsqualität
- Iatrogene Effekte beachten
- Universell + selektiv/indiziert

## Gelingensbedingungen Präventionsmaßnahmen

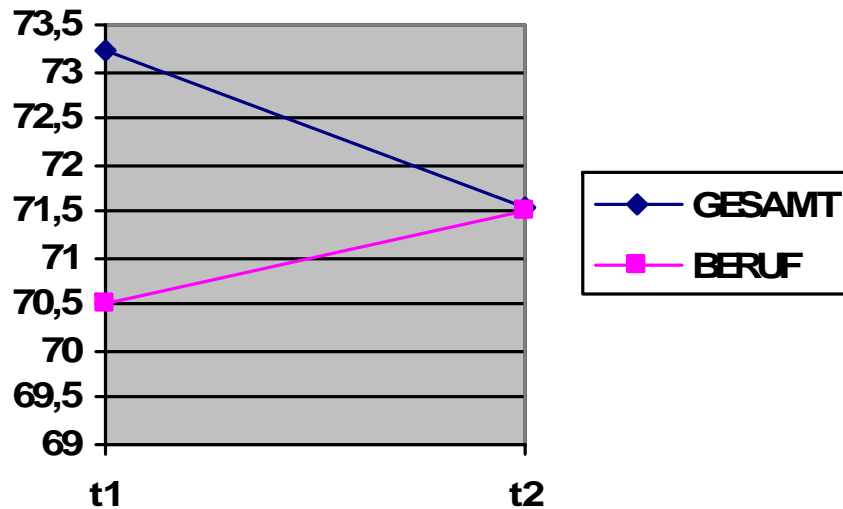
---

- ➔ Materialien und Maßnahmen, die attraktiv, motivierend und benutzerfreundlich sind (z.B. „Paula und die Kistenkobelde“)
- ➔ Maßnahmen zur Diffusion (Verbreitung) (z.B. Tourtage)
- ➔ Unterstützung bei Organisation der Maßnahmeneinführung und –umsetzung vor Ort (z.B. Begleitung Träger & Kitas)
- ➔ Training und Begleitung bei der Implementation (z.B. Qualitätsverbund, Kontakt zu Trainern)
- ➔ System der Qualitätssicherung/Feedback in der Umsetzung (u.a. Dokumentation, Supervision)

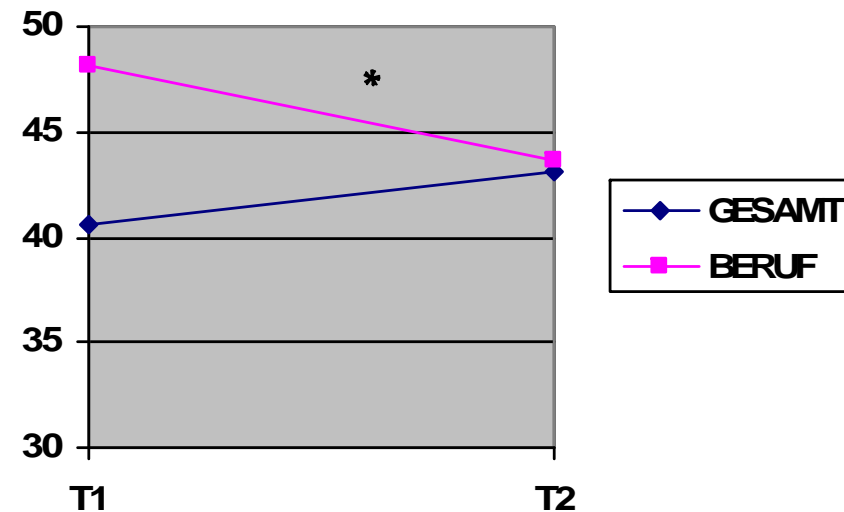
(Rohrbach et al., 2006; Sanders, 2011)

## Statistik: Skalenmittelwerte

FEPAA Skala Empathie  
Gewünscht: 



FEPAA Skala Aggressions-/  
Gewaltlegitimation  
Gewünscht: 

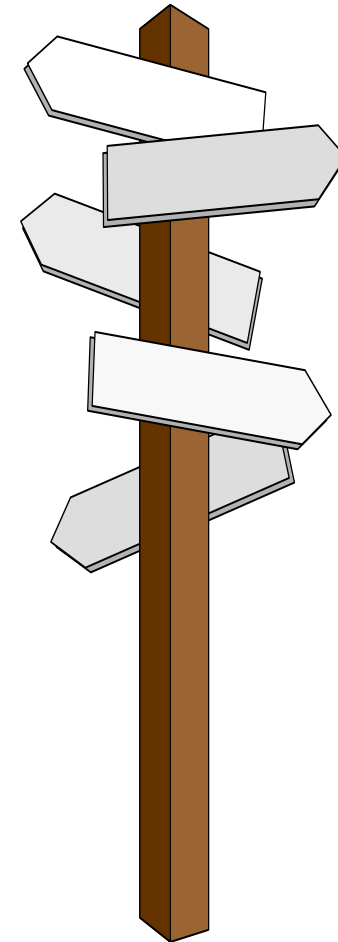




### Interpretation

- Schulklassen haben nicht in vollem Umfang Maßnahme umgesetzt = geringere Wirkung
- Viele Lehrer setzten Maßnahme nicht – wie gefordert – um
- Wirksam: in Schule mit kompletter Begleitung durch Teamer, ohne Lehrer
- Wenig wirksam in Schule ohne/geringe Begleitung

1. Qualitätskriterien: Wirksamkeit
2. Gelingensbedingungen
3. **Resume**

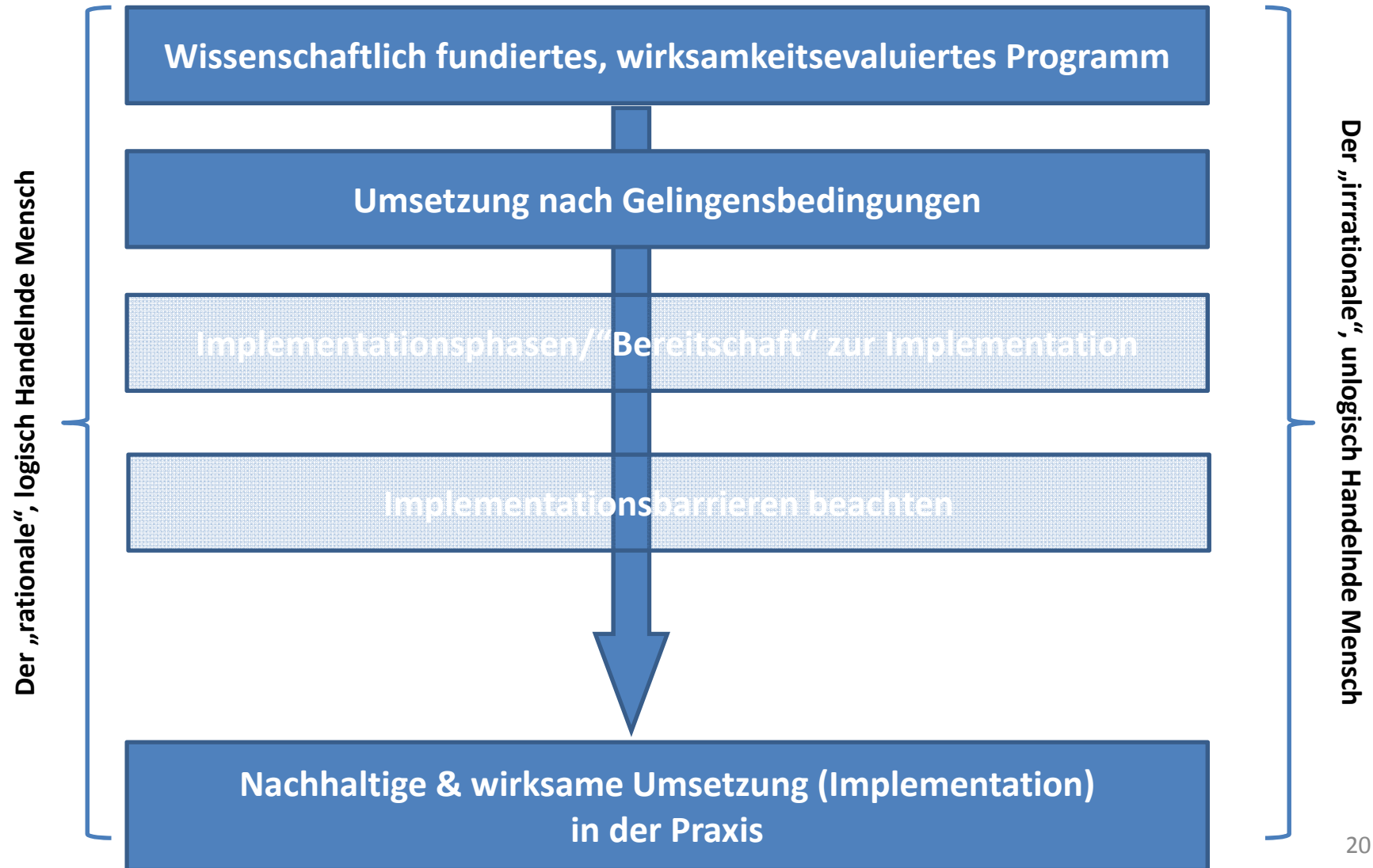


# Naive Sichtweise

---

Der „rationale“, logisch Handelnde Mensch

Nachhaltige & wirksame Umsetzung (Implementation) von geeigneten Maßnahmen in die Praxis



## Kontakt

**Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheithauer**

AB Entwicklungswissenschaft & Angewandte Entwicklungspsychologie

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

Freie Universität Berlin

Habelschwerdter Allee 45

D-14195 Berlin

Telefon ++49 (0) 30 838-5 65 46

Email: [herbert.scheithauer@fu-berlin.de](mailto:herbert.scheithauer@fu-berlin.de)



**[www.developmental-science.de](http://www.developmental-science.de)**